

Doreen Göbel

Wenn keine*r mehr an Wunder glaubt, dann wirds auch keine geben

Ein Krippenspiel über kleine und große Wunder im Leben

Drei Jugendliche fragen sich an Heiligabend: Gibt es eigentlich noch Wunder? Während sie mit Streit, Einsamkeit und Trauer kämpfen, wird die Weihnachtsgeschichte lebendig: Engel verkünden eine besondere Botschaft, Maria und Josef suchen eine Unterkunft, Hirte*inn staunen auf dem Feld und Weise folgen einem Stern.

Eine Geschichte von Hoffnung, Frieden und der Kraft, an das Gute zu glauben.

Vielleicht beginnt das größte Wunder genau dort, wo Menschen einander mit Liebe und offenen Herzen begegnen.

Krippenspiel für 17 und mehr Rollen mit Text, weitere Rollen ohne Text ergänzbar (z.B. Schafe und weitere Engel):

<i>Szene 1:</i> 3 Jugendliche	<i>Szene 3:</i> Maria und Josef	<i>Szene 5:</i> 3 Könige	<i>Szene 7:</i> 1 Teamer, 2 Engel
<i>Szene 2:</i> 2 große Engel	<i>Szene 4: 2-4</i> Hirte*inn/2-4 Engel	<i>Szene 6:</i> Posaunenchor	

1. Szene: An der Kirchentür

Drei Jugendliche stehen am Kircheneingang bei einem Fahrrad, das einen Platten hat.

- Jugendliche*r 1: Na großartig, das fehlt noch.
Jetzt kann ich das Rad bis nach Hause schieben.
Frohe Weihnachten!
- Jugendliche*r 2: Ruf doch deine Mutter an, (*Name einsetzen*), dass sie dich abholt.
Ist ja schließlich Heiligabend.
- Jugendliche*r 1: Vergiss es, (*Name einsetzen*).
Die muss noch arbeiten.
Irgendeine Abrechnung muss fertig werden –
und sie hatte letztes Jahr an Heiligabend frei.
Naja, da haben sich dann meine Eltern die ganze Zeit gezoft.
War auch nicht besser.
- Jugendliche*r 3: Dann ruf deinen Vater an.
Der kann doch auch fahren.
- Jugendliche*r 1: Ach der!



- Der hat sich für Weihnachten abgemeldet.
Er hält nichts von Glauben und so.
Hat mir letzte Woche 100 € zugesteckt.
Weihnachten sei nicht so sein Ding und den ganzen Kram mit Baum
und Plätzchen hat er nur uns zuliebe mitgemacht.
Und ich bin ja auch kein kleines Kind mehr.
Wäre ein Wunder, wenn der sich die Tage mal meldet.
- Jugendliche*r 3: Was machst du denn dann heute Abend?
- Jugendliche*r 1: Rad heim schieben, dann hau ich mir `ne Pizza in den Ofen und zocke.
Hab mir von dem Geld ein neues Spiel gekauft.
- Jugendliche*r 2: Hast du es gut. Bei uns gibt es heute wieder großen Familienauflauf.
Oma und Opa, meine Tante und ihr Mann mit meiner nervigen Cousine,
die sich eh wieder mit meiner Schwester streitet.
Meine Tante bringt wieder ihren Kartoffelsalat mit, der leichter als der
von meiner Mutter ist - und die regt sich dann wieder darüber auf.
Mein Onkel und mein Vater gehen ständig raus zum Rauchen, darüber
schimpft dann meine Tante
und Opa erzählt zum 100mal seine alten Geschichten, wie Weihnachten
früher war.
Wäre ein Wunder, wenn es mal anders wäre...
- Jugendliche*r 3: Hast du dir nicht `nen neuen PC zu Weihnachten gewünscht.
Kannste doch auch zocken.
- Jugendliche*r 2: Vergiss es. Da kennst du meine Eltern nicht.
An Weihnachten sitzen alle zusammen im Wohnzimmer und unterhalten sich
und Oma besteht irgendwann darauf sämtliche Weihnachtslieder zu
singen. Ätzend ist das.
Bin froh, wenn Weihnachten vorbei ist.
- Jugendliche*r 3: Also, ich mag Weihnachten ganz gerne.
Die Lichter und die Musik.
Und irgendwie schön, wenn sich mal alle wiedersehen.
Ist dieses Jahr nur anders.
Halt das erste Weihnachten ohne Opa...
So wundervoll kann Weihnachten gar nicht werden.

Die drei schweigen kurz und hängen ihren Gedanken nach.

- Jugendliche*r 1: Tim, wo wollen denn all die Leute hin?
- Jugendliche*r 3: Jetzt geht doch das Krippenspiel los.
Ich guck mir das an.
Opa ist sonst auch immer mitgegangen.



Jugendliche*r 2: Hm, also bevor ich jetzt Heim gehen und meine Eltern Mutter beim Vorbereiten störe, komm ich mit.

Jugendliche*r 1: Joah, bin dabei...

Die drei gehen in die Kirche und zum Seiteneingang wieder raus.

2. Szene: Im Himmel *(in der Kirche)*

Zwei Engel stehen vor dem Altar.

Engel 1: Oh, wundervolle Nacht,
Nacht voller Wunder.
Heute leuchten die Sterne besonders hell.
Ich bin ganz aufgeregt.

Engel 2: Was soll daran wundervoll sein?
Ich kenne unseren Auftrag –
und ich hasse es zu singen!

Engel 1: *schwärmerisch* Ach, komm schon!
Das ist etwas Einmaliges, Unglaubliches!
Gottes Sohn wird auf Erden geboren.
Von einer jungen Frau namens Maria.
Und er wird der Größte sein!
Er wird den Menschen Gottes Liebe und seine Gerechtigkeit nahebringen.
Er wird der Friede sein!

Engel 2: Nun komm mal runter, sonst hebst du noch ganz ab.
Erst mal abwarten, was die Menschen dazu sagen.
Die haben so ihre Probleme mit Friedenskönigen
und mit Gerechtigkeit und Liebe sowieso...
Da muss schon ein Wunder geschehen,
dass dieses Kind ihre Herzen berührt.

Engel 1: Aber es kann alles anders werden.
Mit diesem Kind.
Heute Nacht!
Du wirst schon sehen!
Wenn keiner mehr an Wunder glaubt, dann wirds auch keines geben.

Engel 2: Ein Wunder wäre, wenn das alles gut geht.
Noch sind Maria und ihr Mann nämlich auf dem Weg nach Bethlehem.
Wegen dieses Tyrannen Herodes.
Der bekommt den Hals nicht voll und will sicher sein,

dass sich alle in Steuerlisten eintragen und zahlen.
Deshalb muss Joseph mit seiner schwangeren Verlobten
den weiten Weg gehen - ohne Rücksicht auf das Kind.

Engel 1: Aber kennst du nicht die alte Verheißung von dem Propheten Micha?
Gott sagt:
Aus dir Bethlehem, du kleinster Ort,
soll Gottes Herrscher Friedenskönig kommen.

Engel 2: Ach, der Micha war auch so ein Träumer.
Schwerer sollen zu Ackergeräten werden,
alle Menschen friedlich zusammenleben
und nie mehr soll es Krieg geben.
Davon hat er auch geträumt.
Und nun guck mal auf die Erde!

Engel 1: Eines Tages wird es auf Erden so sein.
Daran halt ich fest.
Und mit diesem Kind weckt Gott die Sehnsucht
in den Herzen der Menschen nach Frieden.
Denn wer dieses Kindchen anschaut,
kann keinen Krieg und keine Gewalt wollen.

Engel 2: Nun, dann lass uns mal aufbrechen.
Damit wir allen von diesem Wunderkind erzählen.
Aber eins sag ich dir: singen werde ich nicht...

3. Szene: Herbergssuche in Bethlehem

Maria sitzt auf der Eselin, Josef daneben.

Maria: Ach, meine treue Eselin,
das ist nun schon das fünfte Haus, an dem Joseph anklopft.
Alles voll bis unters Dach.
Und ich spüre, dass mein Kind bald zur Welt kommen wird.

Joseph kommt um die Ecke.

Maria: Und? Haben sie Platz?

Joseph: Nicht mal aufgemacht haben sie.
Am Fenster geguckt und mich weggejagt.
Und als ich erneut geklopft habe, hat der Hausbesitzer gebrüllt:
Hier ist kein Platz für euch Pack!
Verschwindet wo ihr herkommt!



Maria: Wie können die Menschen nur so herzlos sein?
Was sollen wir denn tun?
Mein Kind kann doch nicht auf der Straße zur Welt kommen!

Joseph: Ich gebe nicht auf Maria,
ich habe dir versprochen für dich da zu sein. Und für das Kind.
Ich finde eine wunderbare Herberge für uns.
Wirst schon sehen...

Maria: Da müsste schon ein Wunder geschehen!
Durch die Volkszählung sind doch überall Menschen
auf der Suche nach einem Platz für die Nacht.
Und Bethlehem ist nur ein kleines Dörfchen.

Joseph: Aber die Menschen auf dem Land haben auch ein gutes Herz.
Das weiß ich genau.
Wenn sie sehen, in welcher Not sind, werden sie uns helfen.
Gott wird ihr Herz berühren.
Komm, da drüben, da klopfe ich noch mal an.
Du weißt doch: Wenn keiner mehr an Wunder glaubt,
dann wird's auch keine geben.

Geht zur Tür, klopft an, gestikuliert und zeigt auf Maria.

Wirt: Das Haus ist voll. Bis unters Dach.
Einen Tee könnt ihr haben.
Oder ein paar Plätzchen.
Aber ein Bett hab ich nicht frei.
Nur einen Stall hätt ich noch, da könnt ihr schlafen.
Und etwas Milch und eine warme Decke bekommt ihr auch von mir.

Joseph: Hab Dank, guter Mann.
Das sind ganz wundervoll Worte.
(geht zu Maria)
Maria, da hinten ist ein Stall. Da können wir ruhen.

Maria: Ein Stall? Na, du hast uns ja eine wunderbare Herberge versprochen.
Habt Dank, guter Wirt, das ist wirklich ein Wunder.
Weiß du Joseph, jetzt spür ich es wieder:
Dieses Kind bringt Frieden und Liebe in die Herzen der Menschen.
Es ist ein Wunder.

Joseph: Nun komm, schnell zum Stall!

4. Szene: Hirt*innen auf dem Feld und Engel

Variante A mit kleinem Hirte*inn

- Hirt*in 1: Was für eine Nacht!
Es ist kalt, es ist dunkel und ich bin müde.
- Kleine*r Und ich hab Hunger.
- Hirt*in 2: Ich könnte glatt ein Schaf füttern.
- Hirt*in 3: Das lass mal lieber.
Die gehören uns nicht.
Wir müssen nur auf sie aufpassen.
- Hirt*in 4: Wir armen Hirt*innen arbeiten Tag und Nacht.
Für einen Hungerlohn.
Ein kleines Stück Brot, etwas Käse.
Das ist nicht gerecht.
- Hirt*in 5: Hirt*innen wie wir werden immer vergessen.
Niemand denkt an uns.
- Hirt*in 3: Irgendwann wird ein Wunder geschehen.
Und wir sind die ersten! Daran glaub ich.
- Hirt*in 4: Ach, Unsinn!
Hirt*innen erleben höchstens ein blaues Wunder!
- Hirt*in 3: Wenn keiner mehr an Wunde glaubt, dann wirds auch keines geben...
- Hirt*in 5: Ja, ja, fromme Sprüche sind das.
Hast du schon mal erlebt, dass Gott dir geholfen hätte?
Solche Typen wie uns nimmt der doch gar nicht wahr...
- Hirt*in 1: Hört auf mit dem Gerede!
Ein Wunder wäre, wenn ich jetzt etwas schlafen könnte.
Einer passt aufs Feuer auf!
- Hirtin 4: Das macht unser*e Jüngste*r.
Dann kann er weiter vom Essen träumen.
- Kleine*r Immer ich!
- Hirt*in 2:

*(Hirte*inn schlafen - bis auf den kleinen Hirte*inn.
Engel treten auf - und singen Gloria (oder aus der Box).*



Kleine*r: Was ist das?
Hirt*in 2: He, wacht auf!

Hirt*in 1: Was brüllst du so?

Hirt*in 3: Ist es schon morgen?
Es ist sooo hell!

Hirt*in 4: Was ist hier los?

Hirt*in 5: Träum ich oder spinn ich?

Engel 1: Habt keine Angst!

Engel 2: Wir haben eine wunderbare Botschaft für euch!

Engel 3: Gottes Sohn ist zur Welt gekommen!
In einem Stall, dort drüben! *zeigt in die Richtung.*

Engel 4: Ihr sollt ihn als erstes sehen.
Weil Gott euch liebt.

Engel 1: Gott hat euch nicht vergessen.

Engel 2: Dieses Kind bringt Frieden in euer Herz.

Engel 3: Lauft zum Stall und erzählt allen davon.

Engel 4: Diese Nacht ist voller Wunder!

Alle Engel: Ehre sei Gott in der Höhe
und Frieden auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.
Engel treten zurück.

Hirt*In 1: Kann das wirklich sein?
Gottes Sohn?

Hirt*in 3: Ich will dieses Kind sehen.
Das ist das Wunder, von dem ich schon lange träume.

Hirt*in 5: Gottes Sohn in einem Stall...
Gott ist uns näher als ich dachte!

Hirt*in 4: Gott hat uns Hirte*inn nicht vergessen.

Hirt*in 2: Das ist wundervoll!



4. Szene: Hirt*innen auf dem Feld und Engel

Variante B

- Hirte*in 1: Was für eine Nacht!
Es ist kalt, es ist dunkel und ich bin müde.
- Hirte*in 5: Und ich hab Hunger.
Ich könnte glatt ein Schaf füttern.
- Hirte*in 3: Das lass mal lieber.
Die gehören uns nicht. Wir müssen nur auf sie aufpassen.
- Hirte*in 4: Wir armen Hirte*innen arbeiten Tag und Nacht.
Für einen Hungerlohn.
Ein kleines Stück Brot, etwas Käse.
Das ist nicht gerecht.
- Hirte*in 5: Hirte*innen wie wir werden immer vergessen.
Niemand denkt an uns.
- Hirte*in 3: Irgendwann wird ein Wunder geschehen.
Und wir sind die ersten!
Daran glaub ich.
- Hirte*in 4: Ach, Unsinn.
Hirte*innen erleben höchstens ein blaues Wunder!
- Hirte*in 3: Wenn keiner mehr an Wunde glaubt, dann wirds auch keines geben...
- Hirte*in 5: Ja, ja, fromme Sprüche sind das.
Hast du schon mal erlebt, dass Gott di geholfen hätte?
Solche Typen wie wir nimmt der doch gar nicht wahr...
- Hirte*in 1: Hört auf mit dem Gerede!
Ein Wunder wäre, wenn ich jetzt etwas schlafen könnte.
Einer passt aufs Feuer auf!
- Hirte*in 4: Das macht unser*e hungrige*r Hirte*in.
Dann kann er/sie weiter vom Essen träumen.
- Hirte*in 5: Immer ich!

*Hirte*innen schlafen bis - auf den/ die kleine*n Hirte*in.*

Engel trete auf - und singen Gloria (oder aus der Box).



- Hirte*in 5: Was ist das?
Hee, wacht auf!
Träum ich oder spinn ich?
- Hirte*in 1: Was brüllst du so?
- Hirte*in 3: Ist es schon morgen?
Es ist sooo hell!
- Hirte*in 4: Was ist hier los?
- Engel 1: Habt keine Angst!
- Engel 2: Wir haben eine wunderbare Botschaft für euch!
- Engel 3: Gottes Sohn ist zur Welt gekommen!
In einem Stall, dort drüben! *zeigt in die Richtung*
Ihr sollt ihn als erstes sehen.
Weil Gott euch liebt.
- Engel 1: Gott hat euch nicht vergessen.
- Engel 2: Dieses Kind bringt Frieden in euer Herz.
- Engel 3: Lauft zum Stall und erzählt allen davon.
Diese Nacht ist voller Wunder!
- Alle Engel: Ehre sei Gott in der Höhe
und Frieden auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.
Engel treten zurück
- Hirte*in 1: Kann das wirklich sein? Gottes Sohn?
- Hirte*in 3: Ich will dieses Kind sehen.
Das ist das Wunder, von dem ich schon lange träume.
- Hirte*in 5: Gottes Sohn in einem Stall...
Gott ist uns näher als ich dachte!
- Hirte*in 4: Gott hat uns Hirte*innen nicht vergessen.
Das ist wundervoll!

5. Szene: Könige auf dem Weg

- Kaspar: Wo ist der Stern hin?
Wenn die Wolken sich mal verziehen würden, wäre das wirklich wunderbar.
- Balthasar: Nur Geduld!
Wenn keiner mehr an Wunde glaubt, dann wirds auch keines geben...
- Melchior: Tolles Wunder!
Irgendwo kommt der große König zur Welt und wir verpassen alles!
- Kaspar: Wären wir nur nicht zu diesem König Herodes gegangen.
- Balthasar: Ich habs euch gleich gesagt.
Der Stern stand nicht über dem Palast!
- Melchior: Aber große Könige leben doch in Palästen.
- Balthasar: Dieser neugeborene König ist anders.
Das spüre ich.
Dieser König braucht kein Gold und kein Samtkissen.
Dieses Kind bringt Frieden und Hoffnung!
- Kaspar: Das wäre wirklich wunderbar.
Das braucht diese Welt!
- Balthasar: Deshalb verraten wir Herodes auch nicht, wo das Kind ist!
Der Typ gefällt mir nicht!
Melchior und Kaspar nicken.
- Melchior: Seht nur, die Wolken!
Sie verschwinden, obwohl es windstill ist.
Es ist ein Wunder!
Da, da leuchtet unser Stern!
- Balthasar: Dort drüben über einem kleinen Stall.
Da finden wir den neugeborenen König!
Ich bin mir ganz sicher!
- Kaspar: Kommt, kommt alle mit.
Ist diese Nacht nicht wundervoll?

*Je nach Ort und Situation (z.B. draußen auf einem Hof) könnten die Könige eine Runde zu
🎵 Musik, z.B. „Stern über Bethlehem“, laufen.*

6. Szene: Am Stall

Variante A mit 3 Engeln

Engel 1: Kommt nur näher, kommt nur näher
und seht das Wunder der heiligen Nacht.
Gott hat seinen Sohn in die Welt gebracht.

Engel 3: Kommt an die Krippe,
seht auf den Schein!
Frieden und Liebe kehre in Herzen ein.

Gebet

z.B.

Teamer*in: Lasst uns einen Moment ganz leise werden
und miteinander beten:

Großer Gott, du bist Mensch geworden
in dem kleinen Kind in der Krippe.
Du lebst im Kleinsten wie im Größten.
Du erhellst die Dunkelheit unserer Nächte mit deinem Licht.
Wir bitten dich:
Zieh in unsere Herzen ein
mit deiner Freundlichkeit,
mit deinem Frieden,
mit deiner göttlichen Menschlichkeit!
Lass uns in dieser Nacht spüren:
Wir sind nicht allein.
Du kommst in unser Leben.
Aus der Krippe von Bethlehem leuchtet für uns Licht,
Leben, Liebe,
in dieser Nacht und in allen Nächten unseres Lebens.
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

🎵 Lied der Gemeinde: Stille Nacht

Engel 2 tritt auf.

Engel 1: Wo warst du?
Du hast alles verpasst.

Engel 3: Sogar unser motzender Engel hat gesungen
und ist fröhlich zurück in den Himmel geflogen.

Engel 2: Ich hatte zu tun.
Auftrag von ganz oben.

Engel 1: Bitte?



- Engel 2: Ich hab dem Chef von Ollis Mutter ins Ohr geflüstert,
dass Abrechnungen Zeit bis Januar haben.
Da hat er ihr schöne Feiertage gewünscht
und sie hat gleich Olli angerufen und ihn mit dem Fahrrad eingesammelt.
Und als die beiden nach Hause kamen,
war Ollis Papa da und hat Würstchen warm gemacht
und der Tisch war schön gedeckt und der Baum leuchtete.
Und er hat gesagt:
Mir hat an Weihnachten das wichtigste gefehlt.
Meine Familie!
- Engel 3: Oh, da bekomme ich Gänsehaut.
Engel 2: Ging dem Max genauso.
Und er ist schnell Heim
und freut sich jetzt auf die Geschichten von seinem Opa
und auf das Liedersingen unterm Weihnachtsbaum.
- Engel 1: Oh, dass du das auch noch geschafft hast.
Und Tim?
- Engel 2: Der hat gerade mit seinem Vater
einen geschmückten Ast aus dem Weihnachtsbaum geschnitten
und den bringen sie jetzt alle zusammen mit der Oma auf den Friedhof.
An Opas Grab.
Und das tut allen gut, weil sie spüren:
die Liebe bleibt.
- Engel 3: Das hast du schön gesagt.
Aber nun reicht es mal mit Wundern für diesen Abend, oder?
- Engel 2: *lacht* Ach, was!
Meine Liste ist noch lang.
Wunder kann es nie genug geben.
Es hat gerade erst angefangen.
Fröhliche Weihnachten für alle!

6. Szene: Am Stall

Variante A mit 2 Engeln

- Engel 1: Kommt nur näher, kommt nur näher
und seht das Wunder der heiligen Nacht.
Gott hat seinen Sohn in die Welt gebracht.
Kommt an die Krippe,
seht auf den Schein,
Frieden und Liebe kehre in Herzen ein.



Gebet

z.B.

Teamer*in: Lasst uns einen Moment ganz leise werden
und miteinander beten:

Großer Gott, du bist Mensch geworden
in dem kleinen Kind in der Krippe.
Du lebst im Kleinsten wie im Größten.
Du erhellst die Dunkelheit unserer Nächte mit deinem Licht.
Wir bitten dich:
Zieh in unsere Herzen ein
mit deiner Freundlichkeit,
mit deinem Frieden,
mit deiner göttlichen Menschlichkeit!
Lass uns in dieser Nacht spüren:
Wir sind nicht allein.
Du kommst in unser Leben.
Aus der Krippe von Bethlehem leuchtet für uns Licht,
Leben, Liebe,
in dieser Nacht und in allen Nächten unseres Lebens.
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

🎵 **Lied der Gemeinde: Stille Nacht**

Engel 2 tritt auf.

Engel 1: Wo warst du?
Du hast alles verpasst.
Sogar unser motzender Engel hat gesungen
und ist fröhlich zurück in den Himmel geflogen.

Engel 2: Ich hatte zu tun.
Auftrag von ganz oben.

Engel 1: Bitte?

Engel 2: Ich habe dem Chef von Ollis Mutter ins Ohr geflüstert,
dass Abrechnungen Zeit bis Januar haben.
Da hat er ihr schöne Feiertage gewünscht
und sie hat gleich Olli angerufen und ihn mit den Fahrrad eingesammelt.
Und als die beiden nach Hause kamen,
war Ollis Papa da und hat Würstchen warm gemacht
und der Tisch war schön gedeckt und der Baum leuchtete.
Und er hat gesagt:
Mir hat an Weihnachten das Wichtigste gefehlt.
Meine Familie!



- Engel 1: Oh, da bekomme ich Gänsehaut.
- Engel 2: Ging dem Max genauso.
Und er ist schnell Heim
und freut sich jetzt auf die Geschichten von seinem Opa
und auf das Liedersingen unterm Weihnachtsbaum.
- Engel 1: Oh, dass du das auch noch geschafft hast.
Und Tim?
- Engel 2: Der hat gerade mit seinem Vater
einen geschmückten Ast aus dem Weihnachtsbaum geschnitten
und den bringen sie jetzt alle zusammen mit der Oma auf den Friedhof.
An Opas Grab.
Und das tut allen gut, weil sie spüren:
die Liebe bleibt.
- Engel 1: Das hast du schön gesagt.
Aber nun reicht es mal mit Wundern für diesen Abend oder?
- Engel 2: *lacht* Ach, was.
Meine Liste ist noch lang.
Wunder kann es nie genug geben.
Es hat gerade erst angefangen.
Fröhliche Weihnachten für alle!

Give aways/ Mitgebsel

*Alle Erwachsenen bekommen eine Karte mit dem Gedicht:
„Wenn keiner mehr an Wunder glaubt“ von Elli Michler (z.B. [hier](#) zu finden)*

*Alle Kinder bekommen eine kleine Wundertüte mit Aufdruck:
„Weihnachten ist die richtige Zeit um an Wunder zu glauben!“
Darin: Bastelbogen, etwas Süßes, ein kleines Geschenk.*